

Pressemitteilung



Frank Junge
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, den 16. Januar 2017

Etappen Erfolg für Traditionsschifffahrt – Sicherheitsverordnung zunächst auf Eis!

Zum aktuellen Stand im Prozess der Erarbeitung einer neuen Schiffssicherheitsverordnung durch das Bundesverkehrsministerium erklärt der SPD-Bundestagsabgeordnete Frank Junge, der auch Mitglied im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages ist:

„Der vom Bundesverkehrsministerium vorgelegte Entwurf einer neuen Schiffssicherheitsverordnung für Traditionsschiffe wurde im Rahmen der Abstimmung zwischen den Bundesministerien (Ressortabstimmung) vom Bundeswirtschaftsministerium zunächst gestoppt. Als zuständiger Berichterstatter im Tourismusausschuss hatte ich im Vorfeld gemeinsam mit meinen SPD-Kollegen kritische Punkte, wie beispielsweise die gesundheitliche Tauglichkeit oder Übergangsfristen bei der Umsetzung der Verordnung, dem SPD-geführten Bundeswirtschaftsministerium für die erforderliche Ressortabstimmung übermittelt. Ich bin der Auffassung, dass eine neue Sicherheitsverordnung für Traditionsschiffe notwendig ist und kommen muss. Dennoch gibt es in der überarbeiteten Verordnung des Bundesverkehrsministeriums noch immer massive Kritikpunkte, die das ehrenamtliche Engagement in der Traditionsschifffahrt gefährden.

So wird von den Vereinen zum Beispiel abverlangt, dass ein teurer Prüfbericht zur steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit erstellt wird. Zudem werden die hohen Ansprüche an die medizinische Qualifizierung der Besatzungsmitglieder auf unverändertem Niveau gefordert. Ein weiterer Kritikpunkt ist die starre Beschränkung der Historizität auf Schiffe, die ausschließlich vor 1965 entworfen sein müssen.

Das Bundesverkehrsministerium zeigte sich bisher für die Hinweise und Kritiken, die von Traditionsschiffsverbänden und die mit mir auch andere Abgeordnete des Deutschen Bundestages eingebracht haben, wenig kompromissbereit. Stattdessen kann das Bundeswirtschaftsministerium unseren kritischen Hinweisen jedoch folgen und hat auf dieser Grundlage nun seine Zustimmung zur Verordnung im Rahmen der Ressortabstimmung zwischen den Bundesministerien verweigert.

Ich bin darüber sehr froh. Denn die gewonnene Zeit kann jetzt weiter dafür genutzt werden, strittige Punkte auszuräumen und eine Schiffssicherheitsverordnung zu erarbeiten, welche die ehrenamtlichen Traditionsschiffsvereine unterstützt anstatt sie zu belasten.“